

lich, diese Daten nach einzelnen Familien zu gliedern und somit einen alphabetischen Zugriff auf die Lebensdaten und Verwandtschaftsverhältnisse zu ermöglichen. Die Nutznießer von Ortssippenbüchern sind in erster Linie Ahnenforscher. Ein Blick in die entsprechenden Internetforen zeigt, dass dort schon fleissig aus den Oertelschen Bänden von Backnang zitiert wird. Doch darüber hinaus steht mit der Veröffentlichung nun auch eine immense ortsgeschichtliche Fundgrube zur Verfügung: Der Band verzeichnet für einen Zeitraum von rund 320 Jahren allein für den Ort Heiningen 750 Familien, für Waldrems 610 und für Maubach 540. Durch das enthaltene Ortsverzeichnis ist es außerdem möglich, geographische Rückschlüsse über Migrationsbewegungen zuzulassen (so findet sich beispielsweise bei 168 Familien das Stichwort Amerika). Leider erstellte Burkhard Oertel kein Berufsverzeichnis, das sozial- und wirtschaftsgeschichtliche Untersuchungen erleichtern würde. Davon abgesehen ist dem Backnanger Ortssippenbuch höchste Qualität zu bescheinigen. Für die Historische Demographie wäre es wünschenswert, wenn für weitere Orte in der Backnanger Umgebung Ortssippenbücher erarbeitet würden, denn dann wäre die Datenmenge gross genug, um weitergehende Berechnungen für den Backnanger Raum anzustellen: Wie hoch waren die durchschnittliche Lebenserwartung, Säuglingssterblichkeit, Anzahl der Schwangerschaften etc. und wie änderten sich die Werte im Lauf der Zeit? In diesem Zusammenhang wäre es hochinteressant, einen Vergleich mit der zahlenmäßig ebenbürtigen Pfarrei Murrhardt vorzunehmen. Der ideale Fachmann für die Erstellung von Ortssippenbüchern Burkhard Oertel ist jedoch die nächsten Jahre ausgebuht, da die an einer Bearbeitung interessierten Orte bereits Schlange stehen. Ein Grund mehr, dass die geleistete Arbeit Oertels aus Backnanger Sicht nicht hoch genug eingeschätzt werden kann.

Andreas Kozlik

\*

*Gotischer Chor St. Michael im Backnanger Stadtturm. Hrsg.: Stadt Backnang, Amt für Schule, Kultur und Sport. Backnang 2004, 30 S.*

In Zusammenarbeit zwischen dem Stadtarchiv Backnang und dem Förderverein Gotischer Chor St. Michael entstand die hier anzu-

zeigende Broschüre. Im klassischen Kleinformat, wie man es bei Kirchenführern gewohnt ist, werden in verschiedenen Beiträgen unterschiedliche Aspekte des Bauwerks und seiner Geschichte beleuchtet. Nach einem von Egon Douverne erstellten groben Gerüst mit geschichtlichen Daten geht Heiner Kirschmer auf die Architektur und Baugeschichte des Gotischen Chors ein. Einem von Judit Riedel-Orlai gegebenen Überblick über die Kapitelle des Gotischen Chors folgt ein Kurzbericht über dessen Restaurierung vom zuständigen Konservator des Landesdenkmalamts Karsten Pressler. Daran anschließend äussert der Architekt Johannes Manderscheid „Kurze Bemerkungen zur Sanierung des Gotischen Chores und des Turmschulhauses mit der Fluchttreppe“. Zwei Beiträge von Stadtarchivar Bernhard Trefz behandeln „Das Wahrzeichen Backnangs - der Stadtturm“ und „Das Turmschulhaus“. Abschliessend widmet sich Heiner Kirschmer unter dem Titel „Als Backnang badisch war“ den Markgrafen von Baden in Backnang.

Grundsätzlich ist es zu begrüßen, dass dieses wichtige Backnanger Baudenkmal einen kleinen Führer erhalten hat, der aus historischer, restauratorischer und architektonischer Sicht die wesentlichen Aspekte des Gotischen Chors anreißt. Doch die Fülle der Aspekte und vor allem die große Anzahl der Beiträge (6 Autoren auf 30 Seiten!) führt eher zu einem Nebeneinander der Berichte, statt zu einem Denkmalführer aus einem Guss, wie es wünschenswert gewesen wäre. Das führt beispielsweise dazu, dass in den einzelnen Beiträgen bestimmte geschichtliche Daten zum Gotischen Chor erwähnt werden, die in der rudimentären Chronologie am Anfang der Broschüre fehlen. Über die besondere Architektur des Chors und über seine Kapitelle hätte man gerne etwas mehr und ausführlicher gelesen und dafür lieber auf den etwas deplaziert wirkenden Beitrag zum badischen Backnang verzichtet. Schade ist auch, dass der interessierte Leser in der Broschüre nicht auf weitergehende Literatur zum Gotischen Chor hingewiesen wird (gerade hier im Backnanger Jahrbuch sind einige interessante Aufsätze zu diesem Thema erschienen). Ausdrücklich lobend zu erwähnen ist die schöne Gestaltung des Hefts durch verschiedene Pläne, Zeichnungen und Photographien.

Andreas Kozlik